

INHALT

I.

DER DREIGLIEDERUNGSBUND UND DIE KULTURRATSBESTREBUNGEN

BESPRECHUNG ÜBER FRAGEN DER DREIGLIEDERUNG I

Protokollarische Aufzeichnung

25. Januar 1919 23

Außen- und Innenpolitik. Der «Rat geistiger Arbeiter». Anthroposophie und politische Betätigung. Die Idee, einen Aufruf zu verbreiten und einen Bund für Dreigliederung zu gründen.

BESPRECHUNG ÜBER FRAGEN DER DREIGLIEDERUNG II

Protokollarische Aufzeichnung

27. Januar 1919 27

Das künftige Verhältnis Deutschlands zu anderen Staaten. Wirtschaftsstaaten im Westen. Privateigentum im dreigliederten sozialen Organismus. Ausgabensteuer. Geld und Währung. Finanzierung des Geisteslebens. Unternehmer und Arbeiter. Die Arbeiter als Mitbesitzer ihres Betriebes. Rechtsstaat und Wirtschaftsorganismus. Kriegsentschädigung. Das Rätssystem. Assoziationen. Über Reklame. Das soziale Karzinom. Die Tria Principia Sal, Merkur und Sulfur im Menschen und im sozialen Organismus.

AN DAS DEUTSCHE VOLK UND AN DIE KULTURWELT!

Aufruf

Im Februar 1919 55

VORSCHLÄGE ZUR SOZIALISIERUNG

Flugblatt

Im Februar 1919 60

ÜBER DIE VORGESCHICHTE DES AUFRUFS «AN DAS DEUTSCHE VOLK UND AN DIE KULTURWELT!»	
Auszüge aus einem Mitgliedervortrag Dornach, 15. Februar 1919	63
Das Bestreben, die Anthroposophie praktisch zu machen. Der Aufruf «An die Kulturwelt!» der deutschen Intellektuellen von 1914 und seine unglückselige Wirkung. Der Aufruf «An das deutsche Volk und an die Kulturwelt!» als Manifest, das einen neuen geistigen Einschlag geben soll. Erfolgreiche Unterschriftensammlung.	
ÜBER DEN AUFRUF «AN DAS DEUTSCHE VOLK UND AN DIE KULTURWELT!»	
Worte vor einem Mitgliedervortrag Dornach, 16. Februar 1919	71
Notwendigkeit, die Angelegenheit noch vertraulich zu behandeln. Der Aufruf darf erst mit einer gewissen Unterschriftszahl herausgehen, damit der Leser sieht: Eine Anzahl von Menschen vertreten diese Ideen.	
ABSCHIEDSWORTE AN DIE MITGLIEDER	
Dornach, 19. April 1919	73
Die besondere Situation in der Schweiz. Über die «Kernpunkte der sozialen Frage». Mögliche Kritik. Über den «Aufruf». Notwendigkeit, über die Passivität hinauszukommen.	
ANSPRACHE UND WORTMELDUNGEN BEI DER ERSTEN KOMITEE-SITZUNG MIT DEN AUSWÄRTIGEN VERTRETERN DES «AUFRUFS»	
Stuttgart, 22. April 1919	81
Über den «Aufruf». Das Flugblatt «Vorschläge zur Sozialisierung». Kurze Skizze der Dreigliederung. Wirtschaftliche Beispiele. Über Reklame. Arbeitsteilung. Preisbildung und Arbeitsrecht. Besitzrecht. Zirkulation des Eigentums. <i>Fragen</i> : Englische Politik in China, Japan, Indien, und Amerika; Italien und ehemaliges Österreich-Ungarn, Lage in den Ländern des Nordens, Bodenfrage. Verständnis bei Bürgerlichen und Proletariern. Mögliche Zwangsenteignung.	
WORTMELDUNGEN AN DER ZWEITEN KOMITEE-SITZUNG MIT DEN AUSWÄRTIGEN VERTRETERN DES «BUNDES»	
Stuttgart, 24. April 1919	90
Wie könnte man die bäuerliche Bevölkerung gewinnen? Die englische und deutsche Arbeiterbewegung sind nicht vergleichbar. Nationali-	

tätenfragen und Wirtschaft. Über das Schulwesen. Keine Anthroposophenschulen. Organisationsfragen.

DER WEG DES «DREIGLIEDRIGEN SOZIALEN ORGANISMUS»	
Flugblatt, Frühjahr / Sommer 1919	98

ÜBER DEN KULTURRAT

Aus den Erinnerungen von Emil Leinhas (1950)	101
Auszug aus dem Buch <i>Aus der Arbeit mit Rudolf Steiner</i> .	

ZUR SCHAFFUNG EINES KULTURRATS

Aus dem Frageabend des Bundes für Dreigliederung	
Stuttgart, 30. Mai 1919	103
Die Hindernisse, die sich der Schaffung eines Kulturrates entgegenstellen. Die Vorstellung, das Geistesleben sei ein Produkt des Wirtschaftslebens. Die Konsequenzen eines solchen Denkens. Die Bildung eines Kulturrates als erster Schritt in Richtung einer Befreiung des Geisteslebens. Rückblick auf die bisherigen Versuche zur Bildung eines Kulturrates.	

AUFRUF ZUR BEGRÜNDUNG EINES KULTURRATS! AN ALLE MENSCHEN!

Flugblatt, Stuttgart, Ende Mai 1919	108
Dokument.	

AUFRUF AN ALLE MENSCHEN ZUR BEGRÜNDUNG EINES KULTURRATS!

Flugblatt, zweite Fassung, Stuttgart, Juni 1919	109
Dokument.	

ANSPRACHE AN DER VERSAMMLUNG ZUR WAHL VON AUSSCHUSSMITGLIEDERN FÜR DEN KULTURRAT

Stuttgart, 7. Juni 1919	111
Die Propagierung der Idee der sozialen Dreigliederung als erste Hauptaufgabe des Kulturrates. Die Beschäftigung mit dem Unterrichtswesen als zweite Hauptaufgabe. Warum in Dornach keine freie Schule gegründet werden kann. Die drei praktischen Bestrebungen des Kulturrates im Bereich des Unterrichtswesens: auf Volksschulstufe die Verwirklichung der freien Einheitsschule, im Mittelschulbereich die Abschaffung des staatlichen Berechtigungswesens und im Hochschul-	

bereich die Durchsetzung einer umfassenden Autonomie. Ohne Umwälzung im geistigen Leben ist kein sozialer Fortschritt möglich.

AUSZÜGE AUS DEM MITGLIEDERVORTRAG NACH DER
VERSAMMLUNG ZUR BEGRÜNDUNG EINES KULTURRATES

Stuttgart, 9. Juni 1919 [Pfingstmontag] 118

Die Verstaatlichung des Geistes- und Wirtschaftslebens aus spiritueller Sicht. Die Neigung der Gegenwart zur Phrase und die Folgen. Ohne Verlebendigung des materialistischen Geisteslebens keine wirkliche Umwandlung des Erziehungswesens. Die Gefahr, dass aus dem Kulturrat ein «Kultur-Unrat» wird. Nötig ist ein Gleichgewichtszustand zwischen dem Ahrimanischen und Luziferischen.

ANSPRACHE BEI DEN BERATUNGEN ZUR BEGRÜNDUNG
EINES KULTURRATES

Stuttgart, 21. Juni 1919 120

Nötig ist nicht die Kritik am bisherigen Schulwesen, sondern die konkrete Gestaltung eines neuen Erziehungswesens. Dieses darf weder demokratisiert noch sozialisiert werden. Mit der Verwirklichung der sozialen Dreigliederung kann sofort begonnen werden. Notwendigkeit einer inneren Autonomie des Erziehungswesens. Das Reden Richard Wahles von einer Staatspädagogik. Ein Wahnsinnsgedanke Lenins: die Idee von der Schaffung eines neuen Menschen. Nötig ist ein Handeln im großen Stile. Die Verselbstständigung des Geisteslebens bedeutet keine Zertrümmerung des Staates. Die Dreigliederung ist einfacher, als man glaubt. Die Notwendigkeit einer in der Wirklichkeit wurzelnden Psychologie. Nicht ein Programm, sondern die Befreiung des Geisteslebens ist gefordert. Die Radikalität einer solchen Tat im Vergleich zum bloßen Sprechen von einer Revolution. Volkshochschulen als eine Popularisierung der Klassenwissenschaft und Klassenkunst. Die Idee der sozialen Dreigliederung ist kein Programm. Auf einen neuen Geist kommt es an.

ANTHROPOSOPHIE UND SOZIALE FRAGE

Vortrag bei einer Versammlung der Mitglieder
der Anthroposophischen Gesellschaft

Stuttgart, 27. Juni 1919 140

Notwendigkeit einer Erneuerung der geistigen Verfassung der Welt. Das bisherige Wirken dafür in öffentlichen Vorträgen. Der Goethen-Bau als Ausdruck für die Erneuerung des Geisteslebens. Eurythmie und Mysteriendramen. Anthroposophie soll kein Schlafpülverchen

sein, sondern fordert Mut. Ein Aufsatz in der Zeitschrift «Das Reich». Rückblick auf die bisherige Dreigliederungsbewegung. Ein Zeitungsartikel von Johannes Müller in der «Frankfurter Zeitung». Ein weiterer Aufsatz in «Das Reich» von Hermann Haase. Max Dessoir. Anthroposophie ist praktisch gemeint.

ZUR BEGRÜNDUNG EINES KULTURRATS

Ansprache an einer Versammlung des Bundes für
Dreigliederung des sozialen Organismus

Stuttgart, 10. Juli 1919 158

Die Dreigliederung kann nur als Ganzes verwirklicht werden. Kulturräte als notwendiger Gegenpol zu den Betriebsräten. Zur Geschichte des Kulturratsaufrufes. Das Aufsaugen des Geisteslebens durch den Staat. Die Geistesverfassung der proletarischen Bewegung als Erbschaft des bürgerlichen Geisteslebens. Unterricht muss aus umfassender Menschenkunde hervorgehen. Enttäuschendes Ergebnis der bisherigen Bemühungen. Die Geistesverfassung der heutigen Menschheit. Zwei Beispiele: die Definition des Unternehmerbegriffs durch Lujo Brentano und die Kritik an Rudolf Steiners Vortrag in Heilbronn. Wichtig am Aufruf sind nicht die einzelnen Sätze, sondern der in ihm lebende Geist.

ZUR BEGRÜNDUNG EINES KULTURRATS

Vortrag an einer Versammlung des Bundes für
Dreigliederung des sozialen Organismus

Stuttgart, 25. Juli 1919 169

Sachverständigenkreise als Ausgangspunkt für den Aufbau eines Kulturrates. Im heutigen Geistesleben gibt es Produktion ohne Konsumtion, herrscht Lernzwang statt Lernfreiheit. Der Kulturrat als geeigneter Diskussionsort von Kulturschäden. Die Kritiker des Hochschulwesens und ihr Glaube an die «starken Männer». Wie eine Einheit unter den verschiedenen Arbeitsgruppen im Kulturellen entstehen kann. Für die Betriebsräte steht die Seite der Produktion im Vordergrund, für den Kulturrat der Gesichtspunkt der Konsumtion. Die Neigung zur Beschränkung der Professorenschaft auf ihr Spezialgebiet. Es muss ein Interesse für das ganze Kulturleben da sein. Was von Matthias Erzberger zu halten ist. Aus dem Kulturrat muss die Kraft zur Neugestaltung der Verhältnisse ausgehen. Kein Einkapseln in den Egoismus, sondern Interesse an der Welt ist gefordert. Die Organisation des Kulturrates ergibt sich aus dem Leben.

KULTURRAT UND SCHULWESEN

Wortmeldung in einer Lehrerkonferenz

Stuttgart, 25. September 1919 180

Die Waldorfschule als Musterbeispiel. Aufgaben des Kulturrats.

ZUM KULTURRAT

Notizbucheintragung, zwischen 26. und 29. Dezember 1919 180

AUFRUF ZUR BEGRÜNDUNG EINES KULTURRATS!

Letzte Fassung, Stuttgart, Juni 1920 181

Dokument.

DIE INS WASSER GEFALLENEN KULTURRATSBEMÜHUNGEN

Aus einer Ansprache in der Lehrerkonferenz

Stuttgart, 24. Juli 1920 185

Rückblickende Worte: Schulgründung und Kulturratsaufruf.

ANSPRACHE BEI DER ÜBERGABE DER LEITUNG DES BUNDES FÜR DREIGLIEDERUNG DES SOZIALEN ORGANISMUS AN WALTHER KÜHNE VOR SÄMTLICHEN MITARBEITERN DES HAUSES CHAMPIGNYSTRASSE

Stuttgart, 1. August 1920 186

Über den Bund für Dreigliederung des sozialen Organismus. Neuer Geist und Phrasen. Über die Waldorfschule. Über alte und neue Diplomatie. Der Dreigliederungsbund braucht mehr Mitarbeiter. Vermeidung der Phrasenhaftigkeit in der Arbeit. Einführung von Emil Molt als Kurator und Walther Kühne als Sekretär des Dreigliederungsbundes. Die bisher vom Bund herausgegebene Dreigliederungszeitung wird selbstständig.

DREIGLIEDERUNGSABEND IM RAHMEN DES KONGRESSES «KULTUR-AUSBLICKE DER ANTHROPOSOPHISCHEN BEWEGUNG»

Stuttgart, 6. September 1921 202

Der Dreigliederungsimpuls soll nicht wie eine Utopie abstrakt diskutiert werden. Es bringt heute nichts mehr, sich damit an Persönlichkeiten zu wenden, die einen «Namen» haben. Man muss von den Tatsachen ausgehen, die vorhandenen Arbeiten benutzen. Die Nichtbeachtung der Dreigliederungszeitung. Weitertragen des im Kongress Erarbeiteten, damit die Bewegung lebendig wird.

RÜCKBLICK AUF DIE DREIGLIEDERUNGSZEIT

Aus einer Besprechung während des Berliner Hochschulkurses, Berlin, 10. März 1922 209

Über die Aufrufe von 1919. Ein Durchbruch beim anthroposophischen Wollen ist notwendig. Blindheit bei der älteren Generation der Universitätsdozenten. Ideen müssen praktisch verstanden werden.

ÜBER DEN BUND FÜR FREIES GEISTESLEBEN, DIE NACHFOLGEORGANISATION DES DREIGLIEDERUNGSBUNDES

Wortmeldungen in einer Lehrerkonferenz

31. Januar 1923 211

Das fruchtlose Theoretisieren des Bundes. Über die Unmöglichkeit, auf politischem Gebiet noch etwas zu erreichen.

II.

DREIGLIEDERUNGSBESTREBUNGEN AUF WIRTSCHAFTLICHEM GEBIET

EINE ZU GRÜNDENDE UNTERNEHMUNG

Memorandum, November 1919 216

[ZUR UNTERNEHMENSGRÜNDUNG «DER KOMMENDE TAG A.G.»]

Fragment eines Aufsatzes, 1920 221

Zur Frage, ob ein kleines Unternehmen wie der «Kommende Tag» in Krisenzeiten bestehen kann.

ANSPRACHE AN DER ORIENTIERUNGSVERSAMMLUNG ÜBER DIE GEPLANTE UNTERNEHMENSGRÜNDUNG

«DER KOMMENDE TAG A.G.»

Stuttgart, 11. März 1920 222

Das aktuelle Arbeiten auf sozialem Gebiet erfolgt nicht aus subjektiven Gründen, sondern aus Notwendigkeit der Zeit. Über Schwierigkeiten beim Druck der englischen und amerikanischen Ausgabe der «Kernpunkte». Über die Notwendigkeit der Gründung des «Kommenden Tages». Idealismus und Geldbeutel. Notwendigkeit, Idealisten und nüchterne Praktiker zu sein. Auf Freiheit bauendes Zusammen-

menwirken ist anzustreben. Das Wirtschaftliche soll das Geistige tragen. Der hohe Absatz der «Kernpunkte». Ein Eurythmeum für die Eurythmie.

PROSPEKT ÜBER DIE AUSGABE VON 5%IGEN DARLEHENS-
SCHEINEN IM GESAMTBETRAGE VON M. 10 000 000 DER GESELL-
SCHAFT «DER KOMMENDE TAG», AKTIENGESELLSCHAFT ZUR
FÖRDERUNG WIRTSCHAFTLICHER UND GEISTIGER WERTE

Stuttgart, 13. März 1920 235

Dokument.

ANSCHREIBEN DES «KOMMENDEN TAGES»

Stuttgart, 6. Mai 1920 239

Dokument.

AN DIE FREUNDE DES GOETHEANUM, DER ANTHROPOSOPHIE
UND DES DREIGLIEDERUNGSPULSES IN DER SCHWEIZ,
IN DEN EHEMALIGEN ENTENTELÄNDERN UND IN DEN
NEUTRALEN STAATEN

Anschreiben des «Kommenden Tages» Schweiz,
künftig «Futurum A.G.», zum Gründungsprospekt

Dornach, Mai 1920 243

Dokument.

ANSPRACHE AN DER VERSAMMLUNG DER BELEGSCHAFT
DER WERKZEUGMASCHINENFABRIK CARL UNGER ANLÄSSLICH
DER ÜBERGABE DES WERKES AN DIE AKTIENGESELLSCHAFT
«DER KOMMENDE TAG»

Stuttgart, 26. Juli 1920 245

Rückblick auf die Dreigliederungsbemühungen. Wenn sie durchge-
kommen wäre, bräuchte es keinen «Kommenden Tag». Gründe für
das Scheitern: Unverständnis bei den Führern des Proletariats und
den Führern des Bürgertums. Zur Übergabe der Maschinenfabrik.
Vertrauen als Grundlage des sozialen Zusammenarbeitens. Zur Wirt-
schaftskonferenz von Spa. Zu Emil Zolas Roman «Arbeit».

ANSPRACHE AN DER ORIENTIERUNGSVERSAMMLUNG ÜBER
DIE «FUTURUM» UND DEN «KOMMENDEN TAG»

Dornach, 13. Oktober 1920 254

Hintergrund der beiden Gründungen. Die Unternehmungen sollen hervorgehen aus der anthroposophischen Gesinnung. Entfremdung der herrschenden Klassen von den Arbeitern. Beispiel der Bergwerksarbeiter, Männer, Frauen und Kinder, und der mit diesen Kohlen geheizten Salons der herrschenden Klassen. Anthroposophie soll keine Theorie sein. Die praktischen Bestrebungen brauchen den Rückhalt durch die anthroposophische Bewegung.

PROSPEKT DER «FUTURUM A.-G.» (ÖKONOMISCHE GESELLSCHAFT ZUR INTERNATIONALEN FÖRDERUNG WIRTSCHAFTLICHER UND GEISTIGER WERTE) DORNACH BEI BASEL ÜBER DIE EMISSION VON 5 350 000 FRANKEN NOMINELL NEUEN AKTIEN

Prospekt, 31. Oktober 1920 260

Dokument.

ANSPRACHE BEI DER BETRIEBSVERSAMMLUNG GELEGENTLICH DER ÜBERGABE DES BETRIEBS JOSÉ DEL MONTE AN DEN «KOMMENDEN TAG»

Stuttgart, 17. November 1920 279

Rückblick auf die Dreigliederungsbestrebungen von 1919. Der «Kommende Tag» als Versuch, etwas davon in die Tat umzusetzen. Begründung der Wahl Benkendörfers als Generaldirektor. Untüchtigkeit als soziales Übel. Bestreben, die Menschlichkeit wieder ins Geschäftsleben einzuführen.

ANSPRACHE ZUR EINFÜHRUNG VON EUGEN BENKENDÖRFER ALS GENERALDIREKTOR DES «KOMMENDEN TAGES»

Stuttgart, 17. November 1920 287

Der «Kommende Tag», die Waldorfschule bzw. Anthroposophische Bewegung und der Dreigliederungsbund als Vorbild einer sozialen Dreigliederung. Notwendigkeit eines Brückenbaus zwischen Proletariat und führenden Klassen. Die Dreigliederungsbewegung als solche ist im Sande verlaufen. Die Zeit ist knapp! Eine «Dreigliederung» in den drei Internationalen der Arbeiterschaft. Ein Korps von Agitatoren für die Dreigliederung ist nötig. Einführung von Eugen Benkendörfer als neuer Generaldirektor.

ORIENTIERUNGSVORTRAG ÜBER DREIGLIEDERUNGS- UND
«FUTURUM»-PROPAGANDA I

Dornach, 27. Dezember 1920 305

Hinter der «Futurum» steht die Idee der Dreigliederung des sozialen Organismus. Diese hätte man vor dem Ersten Weltkrieg noch nicht bringen können. Der Kriegsgrund lag in der Entscheidung der Politiker über wirtschaftliche Fragen. Das Wirtschaftsleben muss von diesen Eingriffen befreit werden. Über die Dreigliederungsbewegung in Württemberg. Die Gründung des «Kommenden Tages» als Ersatz für die nicht zustande gekommenen Wirtschaftsräte. Die Emanzipation des Geldwesens vom Wirtschaftsleben als Ursache der wirtschaftlichen Kalamität. Für eine Propagierung der Dreigliederung fehlen in England die Leute. Konsumentenorientierte, nicht zinsorientierte Wirtschaft als Anliegen der «Futurum». Man soll im Wirtschaftsleben möglichst wenig auf eigene Rechnung arbeiten.

ORIENTIERUNGSVORTRAG ÜBER DREIGLIEDERUNGS- UND
«FUTURUM»-PROPAGANDA II

Dornach, 28. Dezember 1920 311

Notwendigkeit eines Verständnisses für ein selbstständiges Wirtschaftsleben. Berufsschullehrer müssen aus der Praxis kommen. *Fragenbeantwortung*: Gier nach Gewinn und Einsicht. Dreigliederung am Goetheanum durchgeführt bis auf das Rechtsleben. Verständigung der Industriellen mit den Proletariern. Wer kommt für Emission der Aktien in Frage? Welche Länder kommen in Frage? Das Dreigliederungsbüro als Grundlage für die «Futurum»-Propaganda.

DIE STELLUNG GEISTIGER UNTERNEHMUNGEN IN
ASSOZIATIONEN

Beilage zu Dornach, 28. Dezember 1920 316

Das Goetheanum als wirtschaftlich-geistige Unternehmung und die «Futurum AG».

ANSPRACHE AN DER WEIHNACHTSFEIER IN DER
WALDORF ASTORIA ZIGARETTENFABRIK

Stuttgart, 5. Januar 1921 317

Wahre Weihnachtsstimmung. Weihnachtsspieltraditionen. Verkündigung an Hirten und Könige – der demokratische Zug der Weihnachtsverkündigung. Die Dreigliederung der christlichen Jahresfeste: Weihnachten: Gefühl, Gleichheit der Menschen; Osterfest: Auferstehung

des Geistigen, Freiheit; Pfingsten: Brüderlichkeit. Die Dreigliederungsbemühungen. Das Gegenbild der sozialen Dreigliederung lebt in den Vertretern des alten Geisteslebens, der alten Politik, der alten Wirtschaft. Heutiges Welten-Weihnachtsgeschehen: Es muss Geist sich verkörpern innerhalb der Menschheit. Dazu muss dem Drachen der falschen Dreigliederung das Haupt zertreten werden.

VORTRAG AN EINER VERSAMMLUNG STUTTGARTER INDUSTRIELLER

Stuttgart, 8. Januar 1921 332

Hinweis auf die beiden Schriften «Die Kernpunkte der sozialen Frage» und «In Ausführung der Dreigliederung des sozialen Organismus». Kurze Charakterisierung der Dreigliederungsidee. Selbstverwaltung des Erziehungswesens durch die Praktiker. Wirtschaftsleben. Sach- und Fachkenntnis als Grundlage einer assoziativen Wirtschaft. Einführung der Goldwährung und deren Folge: Statt Freihandel Zollgrenzen und Schutzzollpolitik. Rechtsfragen. Gerechter Preis. Arbeitszeit. Gewerkschaften: Vermischung von wirtschaftlichen und politischen Interessen. 19. Jahrhundert: Sehnsucht nach Einheit des deutschen Reiches war bis 1848 und danach noch geistig-idealistisch; die tatsächliche Einigung 1871 war es nicht. Nationalökonomie vorherrschend. Widerspruch zur Weltwirtschaft als Kriegsgrund. Der Reichswirtschaftsrat der Weimarer Republik. Assoziationen. Der «Kommende Tag».

ÜBER EXPORTINDUSTRIEN UND ASSOZIATIVE WIRTSCHAFT

Gespräch zwischen Rudolf Steiner und Arnold Ith

Dornach, 3. August 1921 356

Zwei Arten von Exportindustrie: Spekulative und Rohstoffexport. Assoziationen und Export. Verhältnis Konsumenten und Fabrikanten.

ANSPRACHE BEI DER VERSAMMLUNG DER BETRIEBSRÄTE DES «KOMMENDEN TAGES»

Stuttgart 10. September 1921 359

Schlusswort Rudolf Steiners: Der «Kommende Tag» ist nur ein Surrogat für die Dreigliederung. Vertrauen ist wichtig für die Zusammenarbeit. Kritik an den Dreigliederungs-Studienabenden: Nicht Diskussion von Tagesfragen anhand der «Kernpunkte», sondern Diskussion über diese selbst. Das Existenzminimum kann nicht von einem Betrieb allein eingeführt werden.

ANSPRACHE AN DER MITARBEITERVERSAMMLUNG DER
«ZENTRALE» DES «KOMMENDEN TAGES» ANLÄSSLICH DER
EINFÜHRUNG VON EMIL LEINHAS ALS GENERALDIREKTOR

Stuttgart, 22. September 1921 363

Entwicklungen im «Kommenden Tag»: Benkendörfer wird wieder Direktor der Fabrik José del Monte, Leinhas, bisher bei der Waldorf-Astoria, wird Generaldirektor des «Kommenden Tages». Emil Molt leitet die Waldorf-Astoria nun allein. Benkendörfer tritt in den Aufsichtsrat und den Verwaltungsrat des «Kommenden Tages» ein. Über den anthroposophischen Kongress in Stuttgart. Die dortigen geistigen Leistungen müssen anerkannt und verbreitet werden: Vortrag von Caroline von Heydebrand über experimentelle Psychologie; Vortrag von Emil Leinhas über Nationalökonomie. Ursache des Scheiterns der Dreigliederung bei den Proletariern nicht mangelnde Schulbildung, sondern die Gegnerschaft der Parteileitungen. Notwendigkeit des vertrauensvollen Zusammenarbeitens. Dank an Molt, Benkendörfer und Leinhas.

MEMORANDUM ZU «FUTURUM» UND «KOMMENDER TAG»
ZUHANDEN VON DEREN DIREKTOREN

Dornach, um den 1. November 1921 379

Eine Besinnung auf die ursprünglichen Prinzipien ist vonnöten. Bürokratie statt eines lebendigen Zusammenwirkens zwischen Zentrale und angegliederten Einzelunternehmen. Problem der unproduktiven Unternehmungen. Der Aufsichtsrat kann ohne einen Wandel die Verantwortung nicht mehr tragen.

ANSPRACHE UND WORTMELDUNGEN BEI DER VERSAMMLUNG
DER BETRIEBSRÄTE DES «KOMMENDEN TAGES»

Stuttgart, 13. Januar 1922 381

Frage nach den Rechten und Pflichten der Betriebsräte, da diese nicht im Sinne der Dreigliederung verwirklicht werden konnten. Die wirtschaftlichen Unmöglichkeiten der Gegenwart. Lohnwirtschaft. Beschwerde der Betriebsräte über mangelnde Wertschätzung. Vertrauen ist notwendig. Wirtschaftskurse für die Arbeiter am Goetheanum in Dornach.

PROGRAMM-BEGRENZUNG DES «KOMMENDEN TAGES»

Bekanntmachung, März 1922 399

Der «Kommende Tag» muss durch die widrigen Zeitverhältnisse bedingt auf ein weiteres sozialwirtschaftliches Programm verzichten, da dessen Verwirklichung aussichtslos ist, und seine Tätigkeit beschränken.

WORTBEITRÄGE RUDOLF STEINERS WÄHREND DER ERSTEN
ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG DER AKTIONÄRE
DER «FUTURUM AG»

Dornach, 23. März 1922 401

Rücktritte der Direktoren Arnold Ith und Emil Oesch und deren
Konsequenzen. Diskussion über eine Neubestellung des Verwaltungs-
rats. Abwahl des bisherigen Verwaltungsrats, darunter auch Rudolf
Steiners.

ZUR KRISE IN DER «FUTURUM AG»

Worte nach dem Mitgliedervortrag

Dornach, 2. April 1922 408

Ein Zeitungsbericht über den «Riss in der Futurum». Die neue «Fu-
turum»-Leitung macht sich dadurch zum Gegner der anthroposophi-
schen Bewegung.

AN DIE MITGLIEDER DER ANTHROPOSOPHISCHEN
UND DER FREIEN ANTHROPOSOPHISCHEN GESELLSCHAFT
IN DEUTSCHLAND

Offener Brief Rudolf Steiners betreffend seinen Rücktritt als
Vorsitzender des Aufsichtsrates der «Kommenden Tag AG»

Mai 1923 413

ANSPRACHE AN DER DRITTEN ORDENTLICHEN GENERALVER-
SAMMLUNG – RÜCKTRITT RUDOLF STEINERS ALS VORSITZEN-
DER DES AUFSICHTSRATES DES «KOMMENDEN TAGES AG»

22. Juni 1923 416

SCHLUSSVOTUM RUDOLF STEINERS ZU «FUTURUM» UND
«KOMMENDER TAG»

Gründungsversammlung der Allgemeinen
Anthroposophischen Gesellschaft

Dornach, 31. Dezember 1923 422

Man soll nicht Geld ausgeben müssen, um Geld zu bekommen. Im
Verlauf der Zeit zeigte sich: Die wirtschaftlichen Betriebe waren ein
Verlustgeschäft.

AUS DEM PROTOKOLL DER AUSSERORDENTLICHEN GENERAL- VERSAMMLUNG DER «FUTURUM A. G.» IN LIQUIDATION	
Dornach, 24. März 1924	425
Vorschlag der Schenkung der Aktien ans Goetheanum.	

DAS ENDE DER «FUTURUM AG» – AUS DEM PROTOKOLL DER AUSSERORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG DER INTERNATIONALEN LABORATORIEN UND KLINISCH-THERA- PEUTISCHES INSTITUT ARLESHEIM AG IN ARLESHEIM	
Dornach, 25. März 1924	428
Übernahmevertrag zwischen den Internationalen Laboratorien und Klinisch-Therapeutisches Institut (ILAG) und der «Futurum AG» in Liquidation und Erhöhung des Aktienkapitals der Ersteren werden beantragt und angenommen.	

DAS ENDE DES «KOMMENDEN TAGES» – WORTMELDUNGEN RUDOLF STEINERS AN DER VORBESPRECHUNG ZUR VIERTEN ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG DES «KOMMENDEN TAGES A.G.»	
Stuttgart, 15. Juli 1924	430
Wortmeldungen Rudolf Steiners: Zur Krise des «Kommenden Tages». Notwendigkeit der Rettung der geistigen Betriebe durch Schenkung der Aktien: Goetheanum-Fonds, Freie Waldorfschule, Klinisch-The- rapeutisches Institut. Dreigliederung muss zuerst in die Köpfe, dann kann sie wirken.	

ANHANG

Chronik	449
Dokumente	459
Zu dieser Ausgabe	479
Hinweise zum Text	482
Frühere Veröffentlichungen	535
Namenregister	538